

Die extremste Reihe der Rankenfüßler, die sogenannten Wurzelkrebse oder Rhizokephale, die meist auf anderen höheren Krebsen schmarozen, sind noch ein Teil weiter auf dieser schiefen Ebene abwärts gesunken. Während die Entenmuscheln und ihre näheren Verwandten doch nur Pfahlbürger geworden sind, die ihre Sinnesorgane, Bewegungsorgane usw. daran gegeben haben, treiben diese Parasiten des eigenen Volkes förmliche Wurzeln, oft recht verzweigte, wie irgend eine Pflanze, in den Körper des Tieres, das sie zu ihrem Wohnsitz und unfreiwilligen „Wirt“ erkoren haben, und saugen mittelst dieses Geslechts ihre Nahrung, ohne selbst noch Mund und Darm

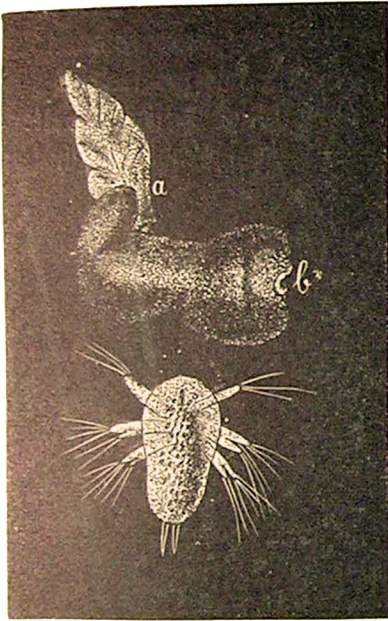


Fig. 260.

Äußerer Teil eines erwachsenen Wurzelkrebies (*Peltogaster curvatus*) $\frac{1}{3}$ und $\frac{100}{1}$. a Die Anheftungsstelle der Wurzeln. b Die Öffnung, um die Eier zu entleeren. Darunter die frei schwimmende Nauplius-Larve des gleichen Wurzelkrebies.

zu besitzen, — ein Bandwurm unter den Krebsen! (Fig. 260.) Ihre Zungen stehen als echte Nauplius-Larven unendlich über dem vollendeten Tiere und haben überhaupt erst die Erkenntnis ermöglicht, daß es sich hier nicht um ein zehrendes Krebsgeschwür, sondern um einen lebendigen schmarozenden Krebs handelt, der einem Schimmelpilze gleich zahlreiche Wurzelfäden in das Fleisch eines andern Krebses getrieben. Der Wurzelkrebses gesamter Entwicklungsweg ist erst in neuerer Zeit durch die Untersuchungen von Delage bekannt geworden. Danach verwandelt sich auch hier die Naupliuslarve zunächst in eine Cyprislarve mit doppelter Schale, die sich an einem andern Krebs, zum Beispiel am Körper einer jungen Krabbe, festsetzt, einige Organe abstößt und innerhalb ihrer beiden Schalen sich in ein Tier mit einer scharfen Hohlspitze, der Kanüle einer Pravazschen Injektionspritze ähnlich, umwandelt. Diese

Spitze senkt die Larve tief in den Körper des Wirts und durch sie wandert die zellige Masse ein, die sich dann innerhalb des Krabbenleibes in den eigentlichen „Wurzelkrebs“ umwandelt, während der äußere Sack nur die Generationsorgane und junge Brut enthält. Auch hier durchkreuzen liliputanische „Primordialmännchen“ die daneben blühende Selbstbefruchtung immer wieder zuungunsten dauernder Inzucht.

Wenden wir uns nun von diesen unholdesten Mitgliedern der Krebswelt zu den Oberkrebsen oder Malakostriaken, so kann über die Anknüpfungsstelle diesmal ein Zweifel kaum bestehen. Die Gruppe der Branchiopoden mit Branchipus und Apus, die wir unten als die wahrscheinlich älteste, vielleicht den Trilobiten noch verwandte, ansprachen, ist auch nach oben der Ausgangspunkt der ganzen geschlossenen Höhengruppe der Oberkrebsen.